

## **GEWALT WIRKT BIS IN DIE ZELLEN**

Die Studie „Exposure to Violence During Childhood is Associated with Telomere Erosion from 5 to 10 Years of Age: A Longitudinal Study“, die an der Duke University (USA) durchgeführt wurde, zeigt auf, dass Kinder mit Gewalterlebnissen aufgrund chromosomaler Veränderungen im Erwachsenenalter krankheitsanfälliger sind. Denn das Erbgut von Kindern mit Gewalterlebnissen altert schneller. Je mehr Gewalt ausgeübt wird, umso stärker altert das Erbgut.

Zahlreiche Studien haben bereits belegt, dass Personen, die in ihrer Kindheit Gewalt erfahren haben, im Erwachsenenalter anfälliger für Krankheiten sind. Die genauen Zusammenhänge waren jedoch lange Zeit unklar.

US-amerikanische Neurowissenschaftler der Duke University haben nun eine biologische Verbindung zwischen der höheren Krankheitsanfälligkeit und Gewalterfahrungen entdeckt: Das Erbgut von Kindern mit Gewalterlebnissen<sup>1</sup> altert schneller, wodurch sie im Erwachsenenalter anfälliger für Krankheiten werden. Grund für den schlechteren Gesundheitszustand von Personen, die von Gewalt betroffen waren, sind also weder häufig vorkommende Depressionen noch dass jene weniger auf ihre Gesundheit achten, wie lange Zeit angenommen wurde.

Die Untersuchung, die vom Team um den Psychiater und Neurologen Idan Shalev durchgeführt wurde, zeigt auf, dass sich die Enden der Chromosomen bei Kindern mit Gewalterlebnissen schneller als bei AlterskollegInnen ohne Gewalterfahrung verkürzen.

Die Enden der Chromosomen, die so genannten Telomere, schützen die DNA vor ihrer Auflösung. Mit den Jahren verkürzen sich jene Teile des Erbguts. Der Zustand dieser Telomere entspricht bei Kindern mit Gewalterlebnissen laut den Ergebnissen der Studie jenem von Erwachsenen. Die chromosomalen Veränderungen treten also nicht erst im Erwachsenenalter, sondern bereits akut in der Kindheit ein.

Die Hypothese, dass Gewalt zu Veränderungen des Erbguts in Form von verkürzten Telomeren führt, wird von weiteren Forschungsarbeiten gestützt: Janice Humphreys von der University of California (USA) und ihre Kolleginnen haben in ihrer Studie ebenfalls festgestellt, dass die Chromosomenenden (Telomere) von Frauen, die von Gewalt durch ihren Partner betroffen sind, deutlich kürzer sind. Auch die im Jahr 2010 von finnischen Forschern durchgeführte Untersuchung zeigt eben diese verkürzten Telomere bei Menschen, die in ihrer Kindheit Gewalt erleben mussten, als Erwachsene auf.

Die Ergebnisse zeigen einmal mehr, dass Gewalt bis in die Zellen wirkt. Gewalt an Kindern zu verhindern ist daher die beste Gesundheitsvorsorge!

---

<sup>1</sup> Innerhalb der Studie wurden Gewalterlebnisse entweder als das Beobachten von gewaltsamen innerfamiliären Konflikten, als die eigene Betroffenheit davon oder als Mobbing durch andere Kinder definiert.

Quellen:

*Humphreys, Epel, Cooper, Lin, Blackburn, Lee (2012): Telomere Shortening in Formerly Abused and Never Abused Women. In: Biol Res Nurs, Vol. 14, No. 2, page 115-123*

*Kananen, Surakka, Pirkola, Suvisaari, Lönnqvist, et al. (2010): Childhood Adversities Are Associated with Shorter Telomere Length at Adult Age both in Individuals with an Anxiety Disorder and Controls. Alex J. Mitchell, Leicester University, United Kingdom*

*O.A. (2012): Gewalt lässt Kinder schneller altern. Online abrufbar unter:  
<http://science.orf.at/stories/1697733/> [Stand: 13.02.2013]*

*Shalev, Moffitt, Sugden, Williams, Houts, Danese, Mill, Arseneault und Caspi (2012): Exposure to violence during childhood is associated with telomere erosion from 5 to 10 years of age: a longitudinal study. In: Molecular Psychiatry*